

ALIYEH MOTALLEBZADEH



Nach einer Georgienreise im Oktober 2016, auf der Aliyeh Motallebzadeh unter anderem an einem Workshop zur Stärkung von Frauenrechten teilnahm, durchsuchten Agenten des Geheimdienstes ihr Haus und verhafteten die Frauenrechtlerin am 26. November 2016. Im August 2017 wurde sie zu vier Jahren Haft verurteilt, wegen angeblicher „Verschwörung gegen die nationale Sicherheit“. Seit Oktober 2020 ist Motallebzadeh im Evin-Gefängnis inhaftiert.

Journalistin nach Georgienreise verhaftet

Die Frauenrechtlerin Aliyeh Motallebzadeh wurde 1966 in Tabriz geboren, ist verheiratet, hat eine Tochter und lebt in Teheran. Die Journalistin wurde am 26. November 2016 verhaftet und 2017 vom Islamischen Revolutionsgericht in Teheran wegen „Verschwörung gegen die nationale Sicherheit“ und „Propaganda gegen das Regime“ zu drei Jahren bzw. einem Jahr Gefängnis verurteilt. Von den vier Jahren Haftstrafe muss Motallebzadeh drei Jahre absitzen. Das Urteil wurde durch ein Berufungsgericht bestätigt. Am 11. Oktober 2020 trat Motallebzadeh ihre Haftstrafe in der Frauenabteilung des Evin-Gefängnisses an. Seit Januar 2022 befindet sie sich im Qarchak-Gefängnis.

Haftbedingungen und gesundheitlicher Zustand

Im Juli 2021 erkrankte die Frauenrechtlerin im Gefängnis an Covid-19. In einem

Jahre altes, umfangreiches Fotoarchiv, das sie bisher nicht zurückerhalten hat. Ihre Fotos – einschließlich denen von Nasrin Sotoudeh, die sie vor dem Islamischen Revolutionsgericht in Teheran zeigen – sind in der iranischen Presse berühmt.

Wie ihr Anwalt [Amirsalar Davoudi](#) mitteilte, wurde Motallebzadeh vier Tage später, am 22. Oktober 2016, vom Geheimdienstministerium vorgeladen und verhört, ehe sie am 26. November 2016 erneut festgenommen wurde. Nach einem Monat Verhör wurde sie vorübergehend gegen Kautionsfreilassung freigelassen – bis zu ihrer Verurteilung 2017. Ihr wird das Recht, Telefonate aus der Haft zu tätigen, verweigert, nachdem sie eine Klage und eine Beschwerde über die Inhaftierung von Angeklagten in Einzelhaft und die Anwendung der weißen Folter eingereicht hat.

Unterdrückung von Journalisten im Iran

Die Islamische Republik Iran unterdrückt systematisch die Rechte ihrer Bürger. Angehörige ethnischer, religiöser und politischer Minderheiten sind im Iran vielfacher Diskriminierung ausgesetzt: Immer wieder kommt es zu willkürlichen Festnahmen, Verurteilungen ohne faire Gerichtsprozesse sowie zu Misshandlungen und Hinrichtungen von Andersdenkenden.

Die IGFM verurteilt die anhaltende Repression der Medien sowie die Einschränkung der Meinungsfreiheit im Iran. Die iranische Vereinigung zur Verteidigung der Pressefreiheit forderte in einer Erklärung die Aufhebung der Haftstrafe ihrer Vizepräsidentin und ein neues Verfahren, das in Form eines öffentlichen Gerichtsverfahrens und in Anwesenheit einer Jury erfolgen sollte.

Stand: März 2022

[Weitere Portraits politischer Gefangener der Islamischen Republik Iran](#)

[Mehr zu Frauenrechten im Iran](#)

[Menschenrechtslage im Iran](#)

Helfen Sie Aliyeh!

Schreiben Sie Aliyeh

Wenden Sie sich an die Regierung der Islamischen Republik Iran!

So kann Ihr Appell aussehen:
